

«Ich will es unbedingt»

Elisa, 2.Kg.2,1-14

1. Elisa sucht leidenschaftlich

Manchmal verstehe ich bei den Texten des Alten Testaments nicht alles. Wenn ich jetzt über Elia und Elisa rede, versuche ich gar nicht, so etwas wie eine Entrückung zu erklären. Auch wenn einige Fragen offen bleiben, finde ich diese Episode lehrreich.

Die Situation ist die: Elia ist ein Prophet. Im Namen Gottes warnt er die Könige, wenn sie betrügerisch sind und sich von Gott abwenden. Er hat mit Ahab einen König als Gegenspieler, der besonders brutal und skrupellos ist. Elia steigert sich so sehr in seinen Auftrag hinein, dass er im Burnout landet. Irgendwann sitzt er unter einem Busch und sagt zu Gott: «Mir ist das alles zu viel. Am liebsten möchte ich sterben!»

Gott reagiert und gibt Elia den Auftrag, Elisa als Nachfolger aufzubauen. So begleitet Elisa den Propheten Elia. Diese Propheten haben oft gespürt, was Gott will. So war es auch hier: Elia war klar, dass Gott ihn zu sich nehmen wird. Elisa wiederum möchte bis zur letzten Sekunde bei Elia zu bleiben. Den Stab von Elia zu übernehmen bedeutet für ihn, in den letzten Momenten von Elia in seiner Nähe zu sein. Das soll seine Einsetzung zum Prophetenamt sein.

Das eindrückliche Element an diesem Bericht ist, wie entschlossen Elisa sich verhält. Als Elia und Elisa die Stadt Gilgal verlassen, sagt Elia zum ersten Mal zu Elisa: «Willst du nicht hierbleiben?» Das ist keine offene Frage, nach dem Motto: «Was ist dir lieber: Möchtest du mitkommen oder bleibst du lieber hier?» Es ist mehr die Aufforderung: «Bleib doch hier!» Aber Elisa sagt: «Ich gehe mit dir!» Ein zweites und später sogar ein drittes Mal schlägt Elia seinem Schüler vor, zurückzubleiben. Aber Elisa ist wild entschlossen. Das merkt man an seiner Formulierung: «So gewiss der Herr lebt und so gewiss du lebst – ich verlasse dich nicht!» Das ist wie ein Schwur: Ich bleibe bei dir, komme, was wolle.

Ich glaube, wenn Elisa zurückgeblieben wäre – es wäre anders gewesen. Die Stabübergabe wäre unklarer gewesen. Sein Amt als Prophet hätte verschwommen begonnen. Seine Beharrlichkeit hat bewirkt, dass er das Amt von Elia mit einer grossen Klarheit und Vollmacht übernehmen konnte.

2. Entschlossenheit – auch beim Glauben

Ich glaube, Gott findet es gut, wenn Menschen leidenschaftlich und entschlossen sind. So sagt er zu Josua – es ist der heutige Taufvers: «*Sei mutig und entschlossen.*» Josua soll das Volk Israel ins verheissene Land führen. Gott gibt ihm keine Anweisungen, wie er das konkret machen soll. Er sagt zu ihm: «Sei mutig und entschlossen!»

Es gibt einen berühmten Spruch von Zwingli, der vor 500 Jahren die Reformation in Zürich angestossen hat. Er hat eng mit der Politik zusammengewirkt. Einmal schreibt er dem Rat der Stadt Zürich einen Brief. In diesen Brief schreibt er einen Satz, der

berühmt geworden ist: «Tut um Gottes Willen etwas Tapferes.» Das heisst: Seid nicht ängstlich, seid nicht zögerlich und halbherzig – tut um Gottes Willen etwas Mutiges.

Viele Ratgeber machen Mut, das Leben entschlossen und zielstrebig zu leben. Vor kurzem erst habe ich diesen Tipp gelesen: «Schreiben Sie 25 Dinge auf, die Sie gerne machen würden: Ziele, Träume, Entwicklungsschritte. Dann streichen Sie 20 und konzentrieren Sie sich auf die verbleibenden 5.» Man sagt den Menschen damit: «Führe dein Leben nicht unentschlossen und richtungslos. Du bist glücklicher, wenn du einige wenige Ziele vor Augen hast und sie entschlossen ansteuerst.»

Vor kurzem lernte ich einen Deutsch-Spanier kennen, der in Madrid lebt. Er macht leidenschaftlich gerne Hochtouren in den Alpen. Vor einer Bergtour mit mir hat er von Montag bis Mittwoch bis 10 Uhr abends gearbeitet. Am Donnerstag hat er etwas früher aufgehört, ist ins Flugzeug gestiegen und hat ab Freitag 6 Uhr früh mit mir eine Bergtour gemacht. Am Sonntag ist er zurückgeflogen, um am Montag Morgen wieder arbeiten zu können. Ich sage nicht, dass das ökologisch sinnvoll ist. Aber ich habe gestaunt: Drei Wochenenden hintereinander hat der Kollege so jeweils einen 4000er bezwungen.

So entschlossen sind wir manchmal im Beruf. Wir machen oft viel, um beruflich weiterzukommen, manchmal sogar auf Kosten von Beziehungen oder Familie. Andere sind es im Sport. Und wenn es noch so stark regnet: Das Lauftraining muss sein!

Wenn man in der Bibel liest, merkt man, dass Gott sich diese Entschlossenheit wünscht, wenn es darum geht, ob er Raum hat in unserem Leben. Als Jesus einmal gefragt wird, was das wichtigste Gebot ist, antwortet er: *«Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt.»* (Matth.22,37). Drei Mal verwendet Jesus das Wörtchen «ganz»: Wir sollen Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt lieben. Nicht halbherzig. Nicht so nebenher. Sondern aus ganzem Herzen.

3. Warum wir Gott entschlossen suchen sollen

Warum legt Jesus so grossen Wert darauf, dass wir in dieser Sache so entschlossen sind? Ich habe schon oft Menschen getroffen, die sich eine engere Beziehung zu Gott wünschen. Sie sagen so Sätze, wie: «Eigentlich würde ich gerne etwas öfter in den Gottesdienst gehen!» Aber dann holt sie der Alltag ein. Sie haben so viel um die Ohren. Dann kommt der Sonntagmorgen. Die vergangene Woche war – wie immer – anstrengend und hektisch. Kurz überlegt man noch. Aber dann lässt man es mit dem Gottesdienst sein.

Manche sagen: «Eigentlich hätte ich gerne mehr Ruhe in meinem Leben.» Sie wünschen sich mehr Tiefe und so etwas wie Spiritualität in ihrem Leben. Oder sie würden sich eigentlich gerne in der Kirchgemeinde oder ehrenamtlich engagieren. Aber eben – der Alltag! Es zeigt sich: Halbherzige Versuche genügen oft nicht. Nur wenn wir etwas wirklich wollen und entschlossen sind, wird Veränderung möglich.

Die Frage ist: Wo reihen wir Gott ein? Wenn er ein Anliegen von 25 ist, dann ist damit schon fast vorgegeben, dass dieses Anliegen im Alltag untergehen wird. Es

funktioniert mit Gott nur, wenn er eines der Top-Themen des Lebens ist. Jesus schlägt vor, Gott zur Nummer 1 zu machen.

Nun ist mir schon klar: Ein Teil von Ihnen ist wegen einer Taufe hier und nicht unbedingt mit dem Ziel, mehr mit Gott zu tun haben zu wollen. Aber es gibt viele Momente, in denen sich Menschen plötzlich doch für Gott interessieren: Das ist, wenn man ein Kind bekommt und sich fragt, was man ihm mitgeben will. Das ist, wenn das Leben irgendwie unbefriedigend ist und man sich fragt, ob es da nicht mehr gibt. Das ist, wenn man sich in einer Krise fragt, was einem Halt gibt.

Man darf es dann ruhig mit Gott ausprobieren. Es gibt in unserer Kirchgemeinde Gruppen, in denen man alle zwei Wochen am Vormittag oder am Abend miteinander in der Bibel liest und über Gott diskutiert. Warum das nicht einmal 2-3 Monate ausprobieren? Das kann bedeuten, dass man sich beim Pfarrer eine Bibellesehilfe besorgt und dann während zwei Monaten der Bibel jeden Tag 10 Minuten eine Chance gibt.

Es kann auch bedeuten, klare Entscheidungen zu treffen, um mehr Raum für das Wesentliche zu haben.

Angefangen habe ich mit der Stabsübergabe von Elia zu Elisa. Elisa war unglaublich entschlossen. Er wollte eine klare Stabsübergabe. Das ist ein gutes Vorbild: Einfach nur ein bisschen wollen, ist meistens zu wenig. Es braucht Entschlossenheit. So ist es bei vielen Themen im Leben, so ist es auch bei Gott. AMEN.